



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 13 (1985)

DOI: 10.11588/fr.1985.0.52266

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Rezensionen

Karl PELLENS, Siegfried QUANDT, Hans SÜSSMUTH (Hg.), *Geschichtskultur – Geschichtsdidaktik. Internationale Bibliographie*, Paderborn (Schöningh) 1984, 384 S. (Geschichte, Politik: Studien zur Didaktik, 3).

Im Kontext der wissenschaftstheoretischen und methodologischen Systematisierung und Differenzierung der Geschichtsdidaktik zeichnen sich Ansätze eines komparatistisch orientierten Arbeitsfeldes ab¹. Dieser Entwicklung trägt die hier anzuzeigende »Internationale Bibliographie« Rechnung.

Der Begriff Geschichtskultur zielt »systematisch auf den kommunikativen Prozeß historisch-politischer Identitätsfindung« auf unterschiedlichen Bezugsebenen: auf der lokalen, der regionalen, der nationalen und der internationalen Ebene. Unter »Didaktik der Geschichte« folgen die Herausgeber einem Ansatz, der Ziele, Inhalte und Formen historischer Darstellung und historischen Lernens im Wert- und Strukturzusammenhang der verschiedenen Gesellschaften akzentuiert, wobei jenseits der Schule alle anderen Instanzen und Formen gesellschaftlicher Geschichtsvermittlung Berücksichtigung finden.

In einem einleitenden Teil umreißt Quandt systematische Perspektiven der Didaktik der Geschichte wie Kommunikationsproblem, Organisations- und Institutionalierungsstand, Aufgabenfelder, Grundmuster weltanschaulich-geschichtsdidaktischer Gedankenführung sowie Entwicklungsstand und -probleme. Die internationale Dimension der Geschichtsdidaktik wird von Pellens ausführlich in historischer, organisatorisch-politischer sowie wissenschaftstheoretischer Perspektive begründet, wobei abschließend einzelne Desiderata und konkrete Aufgaben aufgelistet werden.

Daran schließen sich insgesamt 14 Länderartikel an, die hinsichtlich des Verständnisses von Didaktik der Geschichte ein breites Spektrum von Unterschieden repräsentieren. Mangels entsprechender Vorarbeiten und Kontakte fehlen leider Beiträge über die Sowjetunion, Großbritannien und Länder der Dritten Welt. Verdienstvoller Weise hat Pellens am Ende des Bandes eine Erhebung über geschichtsdidaktische Zeitschriften in Europa und Übersee beigefügt. Insgesamt eine für vergleichende Analysen unverzichtbare und begrüßenswerte Arbeitsgrundlage.

Dieter BRÖTEL, Stuttgart

1 Vgl. dazu folgende Veröffentlichungen: Walter FÜRNRÖHR (Hg.), *Geschichtsdidaktik im internationalen Vergleich*, Stuttgart 1979; Id., *Afrika im Geschichtsunterricht europäischer Länder. Von der Kolonialgeschichte zur Geschichte der Dritten Welt*, München 1982; Hans Georg KIRCHHOFF und Dieter TIEMANN (Hg.), *Geschichtsunterricht und Geschichtsbewußtsein. L'enseignement de l'histoire et conscience historique*, Dortmund 1983.